

Hans Baer zum Abschied als Präsident der SVD

Autor(en): **Meyer, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de
Documentation**

Band (Jahr): **48 (1972)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-770974>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hans Baer zum Abschied als Präsident der SVD

Abschiedsadresse von *Hans Meyer*, Bibliothekar der Elektrowatt AG, Zürich
 Vorgetragen am 14. Juni 1972
 an der Generalversammlung der SVD in Lausanne

Meine Damen und Herren,

Als langjährigem Begleiter und Mitstreiter unseres scheidenden Präsidenten ist es mir ein Anliegen, mit einigen Worten auf sein unermüdliches Wirken für die Sache der SVD hinzuweisen. Hans Baer scheidet wohl aus seinem Amt als Präsident unserer Vereinigung aus; er wird aber als Leiter des Ausschusses für Ausbildung für die SVD weiterwirken.

Hans Baer übernahm die Führung der SVD in einer Zeit, als sein Vorgänger, Otto Merz, gerade das Signal zu einem neuen Aufbruch der SVD gegeben hatte. Ein Aufbruch, der sowohl nach innen als auch nach außen wirkte. Im Vorstand erschienen neue Männer und eine Frau. Sie alle setzten ihre Kraft, unbelastet vom Hergebrachten, für die SVD ein und waren damit eine Fundgrube neuer Ideen, aus denen Hans Baer schöpfte und auswählte. Es war nicht immer leicht, die manchmal divergierenden Meinungen im Vorstand unter einen Hut zu bringen und damit eine Verzettelung der Stoßkraft zu verhindern, welche die SVD so dringend nötig hat. Die Führung dieses dynamischen Gremiums verlangte viel Kraft von Hans Baer, brachte ihm aber auch Freude und Genugtuung, wenn wieder ein Teilziel erreicht worden war. Ich erinnere an die «Richtlinien», «Grundsätze», «Werbebroschüre» und anderes mehr. Heute wird, so hoffe ich, der wohl schwierigste Teil von Hans Baers Aufgaben – ich meine die Strukturbereinigung der SVD, wie sie in Solothurn begonnen hat – zu einem guten Ende kommen, und damit Anfang und Grundlage für die Arbeit seines Nachfolgers werden. Aber auch in der Öffentlichkeit hat Hans Baer die SVD mit Erfolg vertreten. Ich denke an seine Arbeit in der Expertenkommission des Wissenschaftsrates, an die Pressekonferenzen anlässlich der Generalversammlungen der SVD. Trotzdem blieb er der Verfechter auch der kleinen und mittleren Dokumentationsstellen, was im Computer-Zeitalter nicht selbstverständlich ist, und wies immer wieder auf die Wichtigkeit eines sauberen Aufbaus auch der kleinsten Dokumentationsstelle hin. Seinem Steckenpferd, der Ausbildung von Dokumentaristen, blieb er auch während seiner Präsidentenzeit treu. Trotz anderweitiger, übergroßer Belastung leistete er Wesentliches für die Ausbildungskurse der SVD. Doppelt freut es mich, wenn er ab heute dieses Steckenpferd wieder vermehrt hegen und pflegen können.

Hans Baer hat alle einmal übernommenen Aufgaben mit der einfachsten

Selbstverständlichkeit erfüllt. Wir hatten das Glück, zum Präsidenten nicht einen Mann des großen Wortes, sondern einen Mann des praktisch Möglichen eingesetzt zu haben. In einer Epoche sich gegenseitig hetzender Theorien kann bescheidene (= Bescheid wissende) Sachlichkeit gar nicht hoch genug geschätzt werden. Nicht zuletzt auch dafür sei Hans Baer herzlich gedankt!

Gedanken zur Arbeitstagung
der Bibliothekare an Allgemeinen Öffentlichen Bibliotheken
und Schulbibliotheken in Glarus
am 22./23. September 1972

Die am 10. April 1972 in Olten gegründete Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Allgemeinen Öffentlichen Bibliotheken (SAB) beginnt ihre öffentliche Aktivität mit einer Arbeitstagung über das Thema

Strukturanalyse der Allgemeinen Öffentlichen Bibliotheken.

Welches sind die Ziele dieser Tagung?

– **Die Bibliothekare an Allgemeinen Öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken treffen sich zu einem gemeinsamen Gespräch.**

Sie lernen sich gegenseitig kennen und haben die Möglichkeit, über ihre besonderen Probleme zu diskutieren.

Warum sollen sich die Bibliothekare der Allgemeinen Öffentlichen Bibliotheken an einer eigenen Tagung kennen lernen? Die SAB hat sich zum Ziel gesetzt, Interessen-Organ auch all jener zu sein, die sich in der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare (VSB) gar nicht organisieren können. Es ist das Heer der nebenamtlichen Schul- und Gemeindebibliothekare, die keine Be-